



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Santé

Dossier suivi par: JOME Laurent
Tel: 247 85510
Email: laurent.jome@ms.etat.lu

Monsieur le Ministre
aux Relations aux Relations avec le Parlement
Service central de Législation
43, boulevard Roosevelt
L2450 Luxembourg



Luxembourg, le 26 février 2019

Concerne: Question parlementaire n° 192 du 14 janvier 2019 de Madame la Députée Nancy Arendt

Réf. : 82ax4f275

Monsieur le Ministre,

J'ai l'honneur de vous faire parvenir en annexe la réponse de Monsieur le Ministre des Sports et du soussigné à la question parlementaire n° 192 du 14 janvier 2019 de Madame la Députée Nancy Arendt concernant le "Statut du coach sportif".

Veuillez agréer, Monsieur le Ministre, l'assurance de ma considération très distinguée.

Étienne SCHNEIDER
Ministre de la Santé





Réponse commune de Monsieur le Ministre de la Santé et de Monsieur le Ministre des Sports à la question parlementaire n° 192 du 14 janvier 2019 de Madame la Députée Nancy Arendt concernant le "Statut du coach sportif".

Die interministerielle Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern des Wirtschafts-, Gesundheits-, Erziehungs- und Sportministeriums kam zum Fazit, dass Berufe im Sport in einem internationalen Umfeld ein sehr komplexes Handlungsfeld darstellen.

Demzufolge hat die aktuelle Regierung im Koalitionsabkommen folgendes zurückbehalten: "des études approfondies sur les métiers du sport seront favorisées en vue d'une réglementation des formations y relatives".

Entsprechend misst die Regierung den Berufen im Sport eine ganz besondere Bedeutung zu und es gab bereits Mitte Januar erste Gespräche zwischen den Verantwortlichen des Sportministeriums und des Bildungsministeriums, um sich bezüglich einer gemeinsamen Marschroute abzusprechen. Zunächst gilt es die entsprechenden Berufe zu definieren, wobei die Regierung sich sehr wohl Berufsbilder im Bereich des „Sportcoaches“ vorstellen kann, der sich während seiner Ausbildung in den unterschiedlichen Fachrichtungen spezialisieren könnte. Letztere könnten vom Kindersport und der motorischen Grundausbildung hin zum Wettkampfsport reichen, sowie den Präventions- und Gesundheitssport als auch den Fitnessbereich umfassen.

Das regelmäßige Betreiben von Sport beziehungsweise körperlicher Aktivität sind wichtige Maßnahmen, sowohl um Krankheiten vorzubeugen, als auch um die Folgeerscheinungen bereits bestehender Krankheiten zu lindern. Deshalb tragen sie wesentlich dazu bei, die Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden der Bevölkerung nachhaltig zu verbessern.

Um die in unzähligen Untersuchungen nachgewiesenen gesundheitlichen Nutzen des Sporttreibens zu untermauern und den im Koalitionsabkommen zurückbehaltenen „caractère préventif du sport“ zu fördern, zeigt sich die Regierung auch weiterhin offen, sowohl private als auch öffentliche Akteure in seine Präventionsprogramme einzubinden. In diesem Sinne ist eine Zusammenarbeit mit dem Sport- und Fitnessbereich durchaus vorstellbar oder gar wünschenswert. Die konkrete Einbindung hängt aber immer sowohl von den Zielen der einzelnen Präventionsprogramme, als auch von den Kompetenzen der handelnden Personen ab und muss deshalb im Einzelfall im Hinblick auf Förderfähigkeit geprüft werden.